

LANDRATSAMT



LUDWIGSBURG

**Einheimische Gehölze und ihre Eignung
für verschiedene Standorte**

**Eine Übersicht für
Bepflanzungsmaßnahmen**

**Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt Ludwigsburg**

Einheimische Gehölze und ihre Eignung für Bepflanzungsmaßnahmen

Diese Auflistung stellt verschiedene Gehölzarten vor. Die aufgeführten Gehölzarten sind für das Gebiet des Landkreises Ludwigsburg besonders geeignet, weil sie hier von Natur aus vorkommen. Viele Tierarten, von seltenen Insekten über Vögel bis zu den Säugetieren, sind auf diese Pflanzenarten angewiesen. Sei es als Nahrung, als Nistplatz oder als Versteck.

Für die Bepflanzungen und Ansaaten dürfen in der freien Landschaft nach § 44 NatSchG zur Erhaltung der biogenetischen Vielfalt nur autochtone heimische, standort- und landschaftsgerechte Gehölze und Saatgut aus demselben regionalen Herkunftsgebiet bzw. Naturraum (bei Gehölzen süddeutsches Hügel- und Bergland) eines entsprechend zertifizierten Produzenten verwendet werden (ausgenommen sind land- und forstwirtschaftliche Anpflanzungen). Die Herkunft der Pflanzen und Samen ist nachzuweisen. Anderweitige Ersatzvornahmen oder Ersatzlieferungen sind bei Bestellung auszuschließen.

Aber selbst bei den im Handel angebotenen „Wildrosen“ handelt es sich oft nicht um heimische Arten, so dass ausschließlich die hier aufgeführten Arten mit entsprechender Herkunft verwendet dürfen. Züchterisch veränderte Zierformen sind ausgeschlossen.

Nadelgehölze wurden in der Liste absichtlich nicht aufgeführt, da sie im Raum Ludwigsburg nur an ganz wenigen Stellen natürlich vorkommen. Im Zweifelsfall sollte immer den Laubgehölzen der Vorzug gegeben werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Landratsamt Ludwigsburg, Untere Naturschutzbehörde (Tel.: 07141/144-2434).

1.0 Gehölze für die freie Landschaft

1.1 Einzelstehende, groß werdende Bäume

für

- Anhöhen,
- Wegkreuzungen,
- Aussichtspunkte.

Spitzahorn	<i>Acer platanoides</i>
Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>
Sommerlinde	<i>Tilia platyphyllos</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>

Traubeneiche	Quercus petraea
Rotbuche	Fagus sylvatica
Speierling	Sorbus domestica
alte Apfel- und Birnbaum-Sorten	

Nur auf Sämlingsunterlagen gezogene Hochstamm-Sorten (Stammhöhe mind. 1,80 m) verwenden, geeignete Sorten sind bei Birnen z. B. Gelbmöstler, Champagner Bratbirne, Alexander Lucas oder bei Äpfeln Boskoop, Brettacher, Gewürzluiken, Bittenfelder.

1.2 **Sträucher und kleinere Bäume für Gehölzgruppen oder freiwachsende Gehölzhecken**

für die Pflanzung an:

- Aussiedlerhöfen und freistehenden Gebäuden
- Feldscheunen
- Feldwegen oder Randstreifen

oder Verwendung als

- Windschutz
- Sichtschutz
- Lärminderung
- Erosionsschutz
- Vogelnistgehölz

Sofern genügend Platz für die Pflanzung von Baumhecken vorhanden ist, können die unter 1.1 genannten großkronigen Bäume mitverwendet werden.

1.2.1 **Gehölze für trockene bis durchschnittliche Standorte**

kleinere Bäume:

Feldahorn	Acer campestre
Hainbuche	Carpinus betulus
Vogelkirsche	Prunus avium

Sal-Weide

Birke

Zitterpappel

Elsbeere

Salix caprea

Betula pendula

Populus tremula

Sorbus torminalis

Sträucher:

Haselnuss

Roter Hartriegel

Schlehe, Schwarzdorn

Rote Heckenkirsche

Wolliger Schneeball

Schwarzer Holunder

Eingrifflicher Weißdorn

Pfaffenhütchen

Liguster

Echter Kreuzdorn

Kriechende Rose

Hunds-Rose

Essig-Rose

Wein-Rose

Filz-Rose

Feld-Rose

Busch-Rose

Himbeere

Corylus avellana

Cornus sanguinea

Prunus spinosa

Lonicera xylosteum

Viburnum lantana

Sambucus nigra

Crataegus monogyna

Euonymus europaeus

Ligustrum vulgare

Rhamnus catharticus

Rosa arvensis

Rosa canina

Rosa gallica

Rosa rubiginosa

Rosa tomentosa

Rosa agrestis

Rosa corymbifera

Rubus idaeus

1.2.2 Gehölze für feuchte Standorte

- an Bächen und Flußufern
- im Überschwemmungsbereich der Fließgewässer
- an feuchten Lebensräumen

Bäume:

Schwarzerle	<i>Alnus glutinosa</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Silberpappel	<i>Populus alba</i>
Schwarzpappel	<i>Populus nigra</i>
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
Feldulme	<i>Ulmus minor</i>
Bergulme	<i>Ulmus glabra</i>
Silberweide	<i>Salix alba</i>

Sträucher:

Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>
Zweigrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>
Echter Kreuzdorn	<i>Rhamnus catharticus</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Gewöhnlicher Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Wilde Stachelbeere	<i>Ribes uva-crispa</i>
Ohrweide	<i>Salix aurita</i>
Grauweide	<i>Salix cinerea</i>
Purpurweide	<i>Salix purpurea</i>
Mandelweide	<i>Salix triandra</i>
Korbweide	<i>Salix viminalis</i>
Bruchweide	<i>Salix fragilis</i>

1.3 Wildobstgehölze

- zur Auflockerung von Intensivobstanlagen
- an Feldwegen und Spazierwegen
- für Freizeitanlagen
- rund um Aussiedlerhöfe
- in Streuobstwiesen
- in Gärten

Wildapfel	<i>Malus sylvestris</i>
Wildbirne	<i>Pyrus pyraster</i>
Speierling	<i>Sorbus domestica</i>
Elsbeere	<i>Sorbus torminalis</i>
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>
Zwetschge	<i>Prunus domestica</i>
Walnuss	<i>Juglans regia</i>
Marone	<i>Castanea sativa</i>
Haselnuss	<i>Corylus avellana</i>
Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Wildrosen-Arten	<i>Rosa spec.</i> (siehe 1.2.1)

2.0 Gehölze und Kletterpflanzen im Siedlungsbereich

2.1 Sträucher

In Dorf und Stadt können die gleichen Gehölze wie in der freien Landschaft verwendet werden (siehe unter 1.2.1). Bei Pflanzungen an feuchten Standorten, wie Dorfteichen und Bächen, kann auf das Sortiment unter 1.2.2 zurückgegriffen werden.

zusätzlich:

Kornelkirsche	Cornus mas
Eibe	Taxus baccata

2.2 Kletterpflanzen

Kletterpflanzen zur Begrünung von Fassaden etc. brauchen Stützen und Wände, um sich optimal entwickeln zu können. Nach der Art des Kletterns unterscheidet man zwei Hauptgruppen:

- Gerüstkletterpflanzen
- Selbstklimmer

2.2.1 Gerüstkletterpflanzen

Gewöhnliche Waldrebe	Clematis vitalba
Berg-Waldrebe	Clematis montana
Hopfen	Humulus lupulus
Weinrebe	Vitis vinifera
Knöterich	Polygonum auberti
Jelängerjelieber	Lonicera caprifolium
Waldgeißblatt	Lonicera periclymenum

2.2.2 Selbstklimmer

Efeu	Hedera helix
Gewöhnl. Wilder Wein	Parthenocissus quinquefolia
Kletterwein	Parthenocissus tricuspidata

3. Hinweise zur Pflanzung

Jungpflanzen:

Vielleicht sind auf dem Pflanzgrundstück sogar Jungpflanzen vorhanden: Heckenrosen-Ableger, Hartriegel-Ausläufer, Sämlinge von Laubbäumen oder Beersträuchern, die durch Vögel verbreitet wurden. Wenn sie in der Baumschule einkaufen, bestehen sie auf den Arten aus dieser Liste. Fragen Sie nach der Herkunft der Jungpflanzen. Je näher, desto besser. Denn dann sind die Pflänzchen an hiesige Verhältnisse am besten angepaßt.

Bodenvorbereitung:

Fast alle Laubgehölze lieben einen guten, nährstoffreichen Boden. Dementsprechend gründlich sollte die Vorbereitung der Pflanzflächen sein. Eine tiefe Lockerung, z. B. durch Umgraben, kann diese Voraussetzung schaffen. Die Zugabe von organischen Materialien wie Kompost oder Rindenhumus wirkt sich sehr positiv auf das Wachstum aus.

Bei größeren Bäumen bitte auf entsprechende Größe der Pflanzlöcher und der im Siedlungsbereich offen zu haltenden Baumscheiben (mind. 4 x 4 m) achten.

Rückschnitt:

Bei Pflanzen ohne Ballen werden alle beschädigten Wurzeln bis ins gesunde Holz weggeschnitten. Die anderen Wurzeln werden mit einem scharfen Messer oder einer Schere nur nachgeschnitten, und zwar so, dass die Schnittflächen möglichst nach unten zeigen. Von den oberirdischen Trieben schneidet man die feinen und zarten Triebe ganz heraus, die verbleibenden werden um etwa 1/3 eingekürzt.

Pflanzung:

Hecken in der freien Landschaft sollten vom Aufbau und der Artenzusammensetzung her altgewachsenen Hecken des jeweiligen Gebietes nachempfunden werden. Bei mehrreihigen Heckenpflanzungen die höher wachsenden Sträucher oder Bäume in die mittlere Reihe setzen.

Das Pflanzloch sollte auf dem gut vorbereiteten Boden doppelt so breit und tief wie das Wurzelwerk gegraben werden. Die Wurzeln haben dann soviel Platz, dass sie sich später nach allen Seiten gut entwickeln können. Vor dem Pflanzen werden die Wurzeln noch einmal gut angefeuchtet. Die Pflanzerde wird langsam um die Wurzeln herum geworfen, dabei wird die Pflanze leicht gerüttelt, damit sich keine Hohlräume bilden. Die Pflanze soll so tief in der Erde stehen, wie sie vor der Verpflanzung gestanden hat. Nach dem Pflanzen wird noch einmal gründlich gewässert. Pflanzarbeiten nur während der Vegetationsruhe und bei frostfreier Witterung am Besten im Nov./Dez. vornehmen. V. a. bei Obstbäumen Verbiss-Schutz (Drahtose), Pfahl und Anbindung nicht vergessen.